

Marktplatz regional

NEUES AUS IHRER REGION



SÜW-TOUR: ICH FAHRE



... mit, weil ich muss!“, sagt Sven Ottke. „Spaß beiseite, ich möchte die Gelegenheit nutzen, mich bei meinen Vorstandskollegen von ‚Sven hilft.‘ zu bedanken, denn die lassen sich die ganzen Charity-Aktionen einfallen und ich muss dann nur mitmachen“, fügt der 22-fache Boxweltmeister hinzu. Das bereite ihm allerdings großen Spaß: „Am Freitag eine Proberunde auf dem Golfplatz, abends Weinprobe, am Samstag dann eine Testrunde auf dem Rennrad, abends die Pfälzer-Nudelparty und sonntags dann eine etwas schärfere Gangart auf dem Rennrad.“ Ottke freue sich schon richtig auf die vielen aktuellen und ehemaligen Sportler und „natürlich auch die normalen, sprich zahlenden Teilnehmer, denn ohne die würde das ja alles nix bringen.“ (red/Foto: frei)

Das Jedermann-Charity-Radrennen „SÜW-Tour“ startet am Sonntag, 16. Juni, in Landau. Anmelden können Sie sich unter www.suew-tour.de. Infos gibt es auch auf www.rheinpfalz.de/leo-suew-tour.

IN DIESER AUSGABE

Büro im Eigenheim oder lange Fahrt

In unserer Arbeitswelten-Serie geht es diesmal um eine Frau, die eine weite Anfahrt zum Arbeitsplatz hat und einen Mann, dessen Büro sich im Eigenheim befindet. **SEITE 2**

Tänzerische Tradition bewahren

Dass volkstümliche Tänze Spaß machen und ganz nebenbei Traditionen aufrechterhalten, zeigt die Trachtentanzgruppe Ilbesheim, die eine Abteilung der Landjugend ist. **SEITE 3**

„Wir sind ein Team“

Beim Erziehungskurs für Hunde lernen Mensch und Tier, als Team zu arbeiten. Dabei wird die Bindung zwischen beiden gestärkt und ausgebaut. **SEITE 4**

FREIZEIT-TIPP

Hinterweidenthal: Vorstellung der Teufelstisch-Tour

Am morgigen Mittwoch, 1. Mai, wird um 10 Uhr die Hinterweidenthaler Teufelstisch-Tour, einer der sieben neuen Premium-Wanderwege in der Urlaubsregion Hauenstein, vorgestellt. Treffpunkt ist der Dorfpark in Hinterweidenthal. Nach einer kleinen Präsentation der neuen Premium-Wanderwege, „Sieben auf einen Streich“ sind alle Interessierten zu einer Wanderung auf der Hinterweidenthaler Teufelstisch-Tour eingeladen. Der Abschluss findet auf Dreschplatz in Hinterweidenthal statt. Die sieben Premium-Wanderwege wurden vom Deutschen Wanderverband ausgezeichnet. Durch diese Maßnahmen hat die Tourismusstrategie der Urlaubsregion Hauenstein hervorragende Bedingungen für das Thema „Wandern“ im Naturpark und Biosphärenreservat „Pfälzer Wald“ geschaffen. (red)

SO ERREICHEN SIE UNS



Die Redaktion (auf dem Foto von links) ist für die vier „Marktplatz“-Ausgaben in der Südpfalz verantwortlich:
Natascha Ruske 06341 9294-16
Kathrin Ayaß 06341 9294-15
Holger Heitmann 06341 9294-12
Monika Kewes-Wenner 06341 9294-11
Fax: 06341 9294-20
E-Mail: marktsuedpfalz@rheinpfalz.de

Unser „Marktplatz regional“-Lesertelefon erreichen Sie rund um die Uhr an sieben Tagen der Woche unter 06341 9294-14.

„Echte Urlauber geben meist mehr“

Trinkgeld gehört traditionell in der Hotel- und Gastronomiebranche dazu. Die Beschäftigten verdienen sich so ein kleines Zubrot, erhalten Anerkennung für ihren guten Service und ihre Freundlichkeit. Doch nach der Euro-Umstellung und der Finanzkrise sind viele Gäste nicht mehr so spendierfreudig.

VON MARIA HIRSCH

„Gutes Trinkgeld zu bekommen, das motiviert auf jeden Fall zusätzlich“, sagt Yvonne Jöckle, die in der „Kleinen Brasserie“ der Südpfalz-Therme Bad Bergzabern bedient. Auch wenn das nicht ausschlaggebend für die Berufswahl der gelernten Hotelfachfrau war, so sei es doch „ein Zubrot, das Anerkennung ausdrückt und das man obendrein nicht versteuern muss“, hebt sie hervor.

Besonders spendabel zeigen sich oft Gäste aus Urlaubsregionen wie Bayern oder aus der Gegend um Köln. Aber auch das Stammpublikum der beliebten Brasserie von Katharina und Dieter Toffolo, das aus der Region und dem Elsass kommt, sei nicht knauserig. Selbst in der Finanzkrise habe es keine auffälligen Veränderungen gegeben, sagt Jöckles Kollegin Solange Beill aus Wissembourg. In der Brasserie wird das tägliche Zubrot in einer großen Tasse gesammelt und anteilig mit der Küche in die jeweiligen Kässchen verteilt. Im Thermen- und Saunabereich zahlen die Kunden mit einem Chip statt mit Bargeld. Hier geben Kunden häufiger kein Trinkgeld, so die Erfahrung.

Fair geteilt wird das Trinkgeld im Eiscafé „Pola Gelati“ am Kurpark, wie Dario Pola erzählt. Seit 26 Jahren betreibt er mit seinem Bruder Imerio diesen Caféhaus-Platz. Gleich nach der Euro-Umstellung seien die Trinkgelder deutlich geringer ausgefallen. „Seither schwankt es“, sagt Pola, „insgesamt ist es etwas verhaltener geworden“.

Wer mit Karte zahlt, sei meist nicht so spendabel, sagt Hotel-Rezeptionistin Storz.



Jochen Eberhard mit Ehefrau Bulut Belkis (oben) betreiben das Gasthaus „Zum goldenen Löwen“ – Trinkgeld gibt es meist, wenn auch weniger als früher. Yvonne Stöckle und Solange Beill (kleines Bild links, von links) bedienen in der Brasserie der Südpfalz-Therme Bad Bergzabern. In den kleinen Waschmaschinen im Bildvordergrund landet ihr Trinkgeld.

FOTOS: HIRSCH (2)/N. KRAUSS



Leute weniger geben.“ Spendierte werde überwiegend schon noch, und zwar auch von jungen Leuten. Dass jemand gar nichts gebe, sei selten, sagt Chelini.

Jochen Eberhard, Inhaber des Gasthauses „Zum goldenen Löwen“ in Annweiler, erlebt so etwas kaum. „Dennoch ist das Trinkgeld viel weniger geworden“, berichtet der Hotelbetriebswirt. Vor allem ältere

Gäste, die noch in Mark umrechnen, würden deutlich sparsamer spendieren als früher.

Im „Wirtshaus im Fronhof“ in Queichhambach erleben die beiden Restaurantfachleute Manuela Brunner und Peter Neumann, dass die Trinkgelddhöhe sehr von den jeweiligen Gästen abhängt: „Wer auf der Durchreise ist, bemisst eher knapp, echte Urlauber geben meist



mehr.“ Auch Stammgäste würden Serviceleistung oft gut honorieren, so Neumann, wengleich die Rate von 7 bis 10 Prozent nicht mehr erreicht werde. Heute seien es drei bis fünf Prozent. „Ich gebe immer Trinkgeld, in angemessenem Rahmen“, sagt Gast Bärbel Kramer aus Ottersheim. „Ich halte diese Geste für wichtig, ich weiß, dass das Knochenarbeit sein kann.“

Im Café und Restaurant „Avocado“ und „Ketchup“ im Badeparadies Dahn erlebt Pächterin Christa Bitterwolf einen deutlichen Unterschied in der Trinkgelddhöhe – bedingt durch ein Mehr an Dienstleistung: „Besucher spüren echtes Wohlwollen und sie honorieren diesen besonderen Service.“ Offenheit und Zuwendung lasse sich eben nicht kaufen, sagt Bitterwolf.

Interview mit Wirtschaftsberaterin Dorothea Hunger: Wann wandelt sich Trinkgeld von Anerkennung zu Protz?

Frau Hunger, wie viel Trinkgeld ist beim Geschäftsessen im gehobenen Restaurant richtig?

Das kommt drauf an. Wenn an der Garderobe der Mantel genommen wird, kann man dort schon ein kleines Trinkgeld geben. Der Kellner sollte fünf bis zehn Prozent der Rechnungssumme bekommen. Je höher die Rechnung, desto mehr Arbeit hatte der Kellner, deshalb sollte es dann schon eher an zehn Prozent gehen. Allerdings ist das Trinkgeld immer Ausdruck der Zufriedenheit des Gastes. Im schlimmsten Fall gibt es also gar keins.

Gibt es eine Größenordnung, in der sich Trinkgeld von der Anerkennung zum Protz wandelt?



Dorothea Hunger

verschenkt. Dann ist die Versuchung

Großspurig Scheine zu verteilen, ist sicher nicht angemessen. So erfreulich das für Servicekräfte auch ist. Ich würde sagen: Alles, was über 20 Prozent geht, ist zu viel. Bei den Geschäftspartnern würde das aber nicht unangenehm auffallen, denn bei Geschäftsessen und in der gehobenen Gastronomie wird ja in der Regel nicht am Tisch bezahlt. Oft wird eine Rechnung

leider groß, das Trinkgeld zu vergessen.

Ist das Trinkgeld rein die Sache des Gastgebers eines Geschäftsessens? Wenn sie sehr zufrieden sind, können auch die Geschäftspartner ein Trinkgeld geben. Warum nicht? Allerdings sollte auch das nicht am Tisch passieren. Ich rate dazu, jedes offene Darlegen von Geld zu vermeiden.

Wenn die Leistung des Restaurants nicht stimmt: Welche Regeln gelten für die Reklamation?

Da muss man unterscheiden zwischen Gastgeber und Gast. Dem Gast obliegt es nicht, sich selbst zu beklagen. Auch, wenn sich das selt-

sam anhört: Der Gast wendet sich immer an den Gastgeber und gibt diesem damit die Möglichkeit, den Fehler zu richten. Auch das passiert dann nicht am Tisch. Der Gastgeber wird aufstehen und abseits des Tisches die Beschwerde vorbringen. Grundsätzlich muss die Reklamation direkt erfolgen, wenn der Mangel erkannt ist.

Aus der anderen Perspektive betrachtet: Welches Gast-Verhalten ist für das Personal nicht hinnehmbar? Alles, was über das normale Maß der Unfreundlichkeit hinausgeht. Beleidigungen, ob mit Worten oder Körperlichkeiten, sind eine Grenze. Auch Schnipsen oder Duzen sind nicht in Ordnung. (kgi/Foto: frei)

Spannende Lese Geschichten

KLINGENMÜNSTER: Lesestaffeln in der örtlichen Bücherei sehr erfolgreich

Muckmäuschenstill ist es in der abgedunkelten Bücherei in Klingingenmünster. Ganz gespannt lauschen 25 Kinder beim Bilderbuchkino der Geschichte vom Apfelbaum aus der Reihe „Kinder lernen Bücher lieben“.

Exakt einen Tag nach dem „Tag des Buches“ sind die Kinder gemeinsam mit Buchereileiterin Renate Bauer

und Eva Wagner-Seifert in eine neue Lesestaffel gestartet: Jeden Mittwoch von 16.30 Uhr bis 17 Uhr liest Bauer eine Geschichte vor. Seit zehn Jahren wird das Vorlesen einmal im Monat angeboten, zusätzlich das beliebte Bilderbuchkino.

Eva Wagner-Seifert liest eine Geschichte, während Renate Bauer diese mit einer Diaschau begleitet. „Das macht das Buch noch viel span-

nender“, erklären die Kinder, die mit großem Interesse alles aufmerksam verfolgen. Natürlich suchen sich die kleinen Leseratten anschließend noch genügend Lesestoff für Zuhause aus. Diesen dürfen sie vier Wochen ausleihen, aber meist kommt er früher zurück, weiß die Buchereileiterin aus Erfahrung.

Rund 2250 Bücher für Jung und Alt stehen zur Ausleihe bereit. Davon sind allein 1220 Kinder- und Jugendbücher. Froh ist die 78-jährige, dass sie beim Vorlesen durch die 63-jährige ehemalige Lehrerin Eva Wagner-Seifert unterstützt wird. „Nicht nur die Kleinen kommen begeistert, auch Eltern, Großeltern und viele Geschwister nutzen unsere Angebote“, freuen sich die beiden Frauen, die immer für neue Literatur sorgen und ihr Angebot über die Zentral Bücherei in Neustadt ergänzen und austauschen. (chf)

ÖFFNUNGSZEITEN

– Vorlesen jeden Mittwoch während der Lesestaffeln von 16.30 Uhr bis 17 Uhr.
 – Das Bilderbuchkino wird in der Presse, in den örtlichen Kitas und der Grundschule angekündigt. Die Buchausleihe findet jeden Mittwoch jeweils von 17 bis 19 Uhr statt.



Hören und sehen: Die spannende Geschichte von Eva Wagner-Seifert (rechts) wird mit Dias von Renate Bauer (links) untermauert.

FOTO: FLORY

Aufgemacht



... und reingeschaut (18): Beinahe täglich rückt das zivile Fahrzeug mit dem im Kofferraum eingebauten Radarmessgerät „Multanova 6F digital“ im Gebiet des Polizeipräsidiums Rheinpfalz aus. Stationiert ist es bei der Polizeiautobahnstation Ruchheim und fährt von dort unter anderem in die Südpfalz. „In Rheinland-Pfalz werden stationäre Blitzer grundsätzlich nicht mehr installiert“, sagt Helmut Schneider, Sachbereichsleiter Verkehr der Polizeidirektion Landau. Die „Sta-

renkästen“ seien zu offensichtlich, was dazu führe, dass die Geschwindigkeit nur punktuell angepasst werde. Mit den mobilen Blitzgeräten ist überall zu rechnen. Gleichzeitig betont Polizeihauptkommissar Schneider, dass Geschwindigkeitskontrollen keine Fallen sind: „Wir machen keine Jagd auf jemanden, sondern wollen erreichen, dass Fahrzeugführer umsichtiger fahren und dadurch Verkehrsunfälle verhindern.“ (ayß/Foto: Ayaß)